

Kreisjugendrat Bodenseekreis 88041 Friedrichshafen

Ausschuss	Schule und Bildung
Ansprechpartner	Vladislav Fedorov
E-Mail	vladislav.vedorov@kreisjugendrat- bodenseekreis.de
Datum	23. April 2024

Positionspapier des Kreisjugendrats

Für den Kreisjugendrat ist das Thema Jugendwohl im Bereich Schule und Bildung von großer Bedeutung. Da jede*r Jugendliche bis zum Erreichen seines/ihrer 18. Lebensjahres in Deutschland schulpflichtig ist, verbringt er/sie einen beachtlichen Teil seines/ihrer Lebens in dieser Einrichtung. Aus diesem Grund ist das primäre Ziel des Kreisjugendrats, diese Zeit für die Jugendlichen möglichst angenehm zu gestalten. Um dies zu erreichen, sieht der Kreisjugendrat folgende Verbesserungen vor:

1. „Bildungs- und Gesundheitstage“ (BGT)

Ab der Oberstufe steigt der Stress- und Druckpegel der Schüler*innen gewaltig: Man bereitet sich ständig auf Klausuren vor und das Volumen des Lernstoffs nimmt allgemein stark zu. Dies könnte zu ständig wachsendem Langzeitstress führen und sich auf der mentalen und physischen Gesundheit der Schüler*innen auswirken. Um die schädlichen Folgen zu vermeiden, schlägt der Kreisjugendrat die sog. Bildungs- und Gesundheitstage (BGT) vor. Damit würden jedem/jeder Schüler*in der Oberstufe (ab 10. Klasse bei G8, ab 11. Klasse bei G9) bis zu fünf freie Tage pro Schuljahr zustehen, die er/sie nach Belieben gestalten kann. Diese müssten mindestens drei Tage im Voraus schriftlich bei der Schulleitung beantragt werden. Anzumerken ist, dass die BGTs nicht an Tagen mit Leistungsnachweis oder Tagen vor den Ferien genommen werden dürfen. Außerdem sollte es als Konsequenz eine strengere Fehlzeitenregelung geben, bspw. durch eine Verkürzung der Entschuldigungsabgabefrist nach einer Fehlzeit (Krankheitsbedingt oder Sonstiges) von drei Tagen auf einen. Dieses pädagogische Konzept wurde mittlerweile auf dem Beruflichen Gymnasium St. Martin erfolgreich eingeführt.

2. Besseres Mensa- und Kantinenessen an Schulen

Ernährung gehört voll und ganz in den Schulalltag, ob Pausenbrot oder Mittagessen, das Essen sollte nahrhaft und lecker sein. Genau am Letzteren mangelt es jedoch in vielen Mensen: Schülerinnen und Schüler beschwerten sich seit Jahren über das sehr unterdurchschnittliche Essen in ihren Schulkantinen. Aus diesem Grund fordert der Kreisjugendrat eine Verbesserung des Schulessens, beispielsweise durch den Wechsel des Essenslieferanten oder ein breiteres Angebot an Gerichten. Es wäre sinnvoll, sich vorerst auf die Kreisschulen zu konzentrieren, und die Veränderungen nach und nach in anderen Schulen zu implizieren. Natürlich hat jeder seinen eigenen Geschmack, und man kann es nie jedem recht machen, grundlegende Veränderungen sollten allerdings getroffen werden.

3. Vortrag zum Thema „Wie lerne ich richtig?“

Für viele Schülerinnen und Schüler stellt das Lernen und die Prüfungsvorbereitungen eine große Herausforderung und Belastung dar. Dadurch schneidet man in Leistungsnachweisen nicht gut ab und wird frustriert. Im Rahmen der Weiterbildungsmöglichkeiten möchte der Kreisjugendrat den Schülerinnen und Schülern an weiterführenden Schulen die Chance dazu geben, sich richtig auf Klausuren vorzubereiten, ohne dabei die Motivation und die Lust am Lernen zu verlieren. Bei Interesse an einem Vortrag kann der Kreisjugendrat angefragt werden.

4. Automaten mit Periodenartikeln

Jede weibliche Person bekommt früher oder später ihre Periode. Dies kann im Laufe des Tages passieren, auch an Orten wie Schulen und kann manchmal überraschend sein. Damit unvorbereitete Mädchen und junge Frauen in einem solchen Notfall die Situation problemlos in den Griff kriegen können, schlägt der Kreisjugendrat die Einführung von Automaten mit Periodenartikeln an Frauentoiletten in Kreisgebäuden vor, der Fokus sollte jedoch primär auf die Schulen gelegt werden. Somit könnten menstruierende Personen mithilfe eines im Vorfeld vom Sekretariat/Vertrauenslehrer*in/Klassenlehrer*in erworbenen Chips sich an kostenlosen Periodenartikeln bedienen. Der Chip dient hierbei zur Übersicht und Kontrolle über der Nutzung der Automaten, da diese lediglich für den Notfall vorgesehen sind und nicht zu einer permanenten Quelle von Periodenartikeln werden sollten. Die konkrete Ausgestaltung der Pflege obliegt der jeweiligen Institution.

Eine solche Einführung würde gleich mehrere Vorteile mit sich bringen: Zum einen würde sie die Anzahl an Fehlzeiten an Schulen verringern, da viele junge Mädchen nicht mehr aus Scham nach Hause gehen würden. Außerdem sorgt sie für die Aufklärung über die verschiedenen Arten von Periodenartikeln und befürwortet die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, denn die Periode ist kein Tabuthema und sollte an Schulen thematisiert werden.

Der Kreisjugendrat hofft, auf wichtige Aspekte rund um das Schulleben hingewiesen zu haben und dass sich der Kreistag zu schnellem und effektivem Handeln entschließt.